

A ALLGEMEINES

AB BIBLIOGRAPHIEN UND KATALOGE

ABC Handschriften

Deutschland

Württembergische Landesbibliothek <STUTT GART>

KATALOG

26-3 *Die Handschriften der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart.* - Wiesbaden : Harrassowitz. - 29 cm

[#9973]

Reihe 1

Bd. 6. Codices theologici et philosophici in folio. - ISBN 978-3-447-12247-4 : EUR 248.00

Teilbd. 1. Die mittelalterlichen Handschriften

Teil 1. (Cod. Theol et Phil. 2° 1-150 / beschrieben von Wolfgang Metzger. - 2025 - XLV, 465 S.

Teil 2. (Cod. Theol. et Phil. 2° 151-256) / beschrieben von Wolfgang Metzger

Im vorliegenden Katalog,¹ der nach zwei Jahren auf seinen Vorgänger folgt,² beschreibt Wolfgang Metzger 169 bislang unerschlossene mittelalterliche Handschriften der Signaturengruppe Cod. theol. et phil. 2° der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart, davon 111 im ersten Halbband und 58 im zweiten. Der zeitlich gemischte Fonds der theologischen und philologischen Codices in Folio umfaßt insgesamt 358 Signaturen, davon 256 mittelalterliche. Mithin steht die Erschließung von 87 mittelalterlichen Codices noch aus. Ausgenommen sind allerdings auch die Zwiefaltener Pergamenthandschriften der Signaturengruppe, deren fondsübergreifende Erschließung als separates Unternehmen geplant ist, darüber hinaus die neuzeitlichen Handschriften, die ebenfalls in einem eigenen Projekt erschlossen werden sollen. Der Anteil deutschsprachiger Handschriften ist im beschriebenen Bestandssegment mit insgesamt 18 recht gering, entspricht aber

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1348393637/04> und <https://d-nb.info/1387226363/04>

² *Die Handschriften der Fürstlich Fürstenbergischen Hofbibliothek Donaueschingen in der Württembergischen Landesbibliothek.* - Wiesbaden : Harrassowitz. - 28 cm. - (Die Handschriften der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart : Reihe 3) [#8724]. - Bd. 5. Der Nachtragsbestände (Cod. Don. A I 1 - Cod. Don. G III 1) / beschrieben von Sven Limbeck. - 2023. - XXXIII, 278 S. - ISBN 978-3-447-11898-9 : EUR 120.00. - **IFB 23-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12194>

durchaus den gängigen Verteilungszahlen gegenüber der Überlieferung in lateinischer Sprache.

Aus der thematisch orientierten Signaturengruppe ergibt sich eine starke inhaltliche Fokussierung auf Bibelauslegung, Predigt und theologisch-moralische Erbauung. Abgesehen von einer Reichenauer Sammlung von Heiligenlegenden aus der Zeit um 830 (Cod. theol. et phil. 2° 95), mehreren Fragmenten des 7./8. bis 10. Jahrhunderts sowie einigen Codices aus den folgenden Jahrhunderten entstammt der Großteil der Handschriften dem 15. Jahrhundert und weist eine deutliche Ausrichtung auf die Melker Reform im Südwesten auf. Die Bände kommen fast ausnahmslos aus Klöstern und Stiften, von wo sie während der Reformation ab 1534 bzw. während der Säkularisierung in Neuwürttemberg ab 1803 über verschiedene Zwischenstationen in die Herzogliche bzw. Königliche Öffentliche Bibliothek in Stuttgart gelangt waren. Von den beschriebenen Codices, deren ursprüngliche Provenienzen sich ermitteln bzw. erschließen ließen, stammen die meisten aus benediktinischen Klosterbibliotheken, wie Wiblingen bei Ulm (22), Kumburg bei Schwäbisch Hall (ab 1488 Kanonikerstift; 14) und Ellwangen (ab 1460 Augustiner-Chorherren; mindestens 10). Die Wiblinger Handschriften kommen sowohl aus Eigenproduktion als auch aus Schenkungen (darunter zwei Handschriften aus dem Schulkontext). Weiter fällt hier eine stärkere Makulierung liturgischer Eigenbestände in den Spiegeln der Einbände auf. Bei den Kumburger Codices stammt der Löwenanteil von 10 Handschriften aus dem Besitz des Propstes Erasmus Neustetter (gest. 1594), der wiederum sechs Codices aus dem Besitz des Humanisten und Rektors der Universität Ingolstadt Oswald von Eck (gest. 1573) übernommen hat. Einige versprengte Bände kommen aus dem Augustiner-Chorherrenkloster Sindelfingen (3 oder 4), dem Heilig-Geist-Spital in Markgröningen (2) sowie aus dem Dominikanerkloster Schwäbisch Gmünd (1). Demzufolge entstammen etwa drei Viertel der reich überlieferten spätgotischen und frühneuzeitlichen Einbände, sofern sie identifizierbar sind, auch aus Buchbinderwerkstätten im Großraum zwischen Heilbronn, Schwäbisch Hall, Ellwangen, Nördlingen, Ulm, Geislingen, Stuttgart und Tübingen. Dazu zählen auch die Einbände von Cod. theol. et phil. 2° 30 bzw. 103 aus der Werkstatt des namentlich bekannten Meisters Konrad Bechstein (**EBDB** w002385), die Metzger mit triftigen Gründen nicht – wie bisher – in Erfurt, sondern in Schwäbisch Hall verortet.

Als Besonderheit im reichhaltig überlieferten historischen Material des Handschriftenfonds sei ein Eintrag über den Papiervorrat des Straßburger Druckers Johannes Prüß um 1500 (Cod. theol. et phil. 2° 248) herausgegriffen, ferner eine Sammelhandschrift mit Werken des Thomas von Aquin aus dem Besitz des Konstanzer Domherren Johannes Guldin (Cod. theol. et phil. 2° 256; fehlt im Register). Dieser für die südwestdeutsche Geistesgeschichte bedeutenden Mann hat sich nicht nur als intellektueller Büchersammler (mindestens weitere 16 Handschriften in den Landesbibliotheken Stuttgart und Fulda), sondern auch als Gründer der Predigerbibliothek in Isny/Allgäu 1462 einen Namen gemacht.

Die Qualität der Beschreibungen spiegelt die langjährige Erfahrung eines in allen Belangen des historischen Buchwesens versierten Bearbeiters. Auffällig ist diese Expertise bei den sehr ausführlich beschriebenen Fragmenten, die allerdings mit langen transkribierten Passagen vereinzelt die Beschreibungen der Haupthandschrift überschreiten. Gleiches gilt auch für die Urkundentexte der Einbandmakulatur, welche hier und da durchaus etwas knapper beschrieben hätten werden könnten (nur Orte, Namen, Sachverhalt und Datierungen). Die für jeden Halbband separat geführten und daher benutzungstechnisch etwas sperrigen Register sind offenbar dem Umstand geschuldet, daß die ursprünglich drei geplanten Teilbände mit einem kumulierten Index hätten versehen werden sollen – ein Plan, der später aufgegeben werden mußte. Gleichwohl hat Wolfgang Metzger mit seinem Katalog einen wichtigen Baustein geschaffen, der es ermöglicht, die reichhaltig überlieferte Kultur- und Geistesgeschichte eines bedeutenden Fonds der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart deutlich schärfer und tiefer zu fassen. Daher ist zu wünschen, daß auch in Zukunft die qualitätsvolle Arbeit der deutschen Handschriftenzentren mit gedruckten Katalogen wie dem vorliegenden eine gebührende Würdigung und Förderung erfährt.³

Jürgen Geiß-Wunderlich

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13910>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13910>

³ Inzwischen ist erschienen: **Die Handschriften der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart**. - Wiesbaden : Harrassowitz. - 29 cm [##0354]. - Reihe 1. - Bd. 4. Codices Biblici in folio : (Cod. bibl. 2° 1-90 / beschrieben von Regina Hausmann. Unter Mitarbeit von Carsten Kottmann. - 2026. - XXI, 229 S. - ISBN 978-3-447-11960-3 : EUR 89.00. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.